

erweist. Trotz seiner etwas aufwendigeren Bestimmung wäre also die flächenbezogene Gangdichte G_f zur Charakterisierung zu bevorzugen.

Letztlich ersetzt auch dieser Kennwert natürlich nicht die Information, die ein noch so primitiver Höhlenplan bietet. Die Festlegung auf eine rechteckige Bezugsfläche ist natürlich ein Notbehelf und kann bei Höhlengrundrissen, welche dieses Rechteck nur zum kleineren Teil wirklich füllen, zu weniger repräsentativen Ergebnissen führen. Eine präzisere Festlegung der umschließenden Fläche wäre denkbar, aber u. U. nicht mehr eindeutig reproduzierbar. Darüber läßt sich diskutieren, ohne das Prinzip der flächenbezogenen Länge grundsätzlich in Frage zu stellen.

Die hier nicht weiter diskutierte volumenbezogene Gangdichte

$$G_V = GGL^3 / (A \times B \times H) \text{ mit } H = \text{Höhe des Bezugsquaders}$$

ergibt sehr unhandliche Zahlenwerte und wäre ohnehin nur bei Höhlen mit Höhendifferenzen in der Größenordnung der horizontalen Ausdehnung sinnvoll. Bei solchen Höhlen taucht aber erfahrungsgemäß der Gesamthöhenausgang ohnehin als zusätzliche Information in den Listen auf.

Literatur

- Bögli, A.: Das Hölloch und sein Karst.- Neuchâtel 1970
- Fricke, U.: Ein neuer Plan der Segeberger Kalkberghöhle.- Mitt. Verb. dt. Höhlen- und Karstforscher 35 (1989), 1/2: 77-85
- Götz, J.: Der Gipskarst bei Markt Nordheim.- Natur und Mensch (Jahresmitt. der NHG Nürnberg), 1979, S. 27-31
- Griepenburg, W.: Die Kluterthöhle, Deutschlands größte Höhle.- Mitt. über Höhlen- u. Karstforschung, 1931.
- Gripp, K.: Über den Gipsberg in Segeberg und die in ihm vorhandene Höhle.- 6. Beiheft zum Jb. Hamburgische Wiss. Anst. XXX (1912), Hamburg 1913: 35-51
- Hartmann, W.: Dachstein-Mammuthöhle: 50 km Länge erreicht. - Die Höhle, 47 (1996): 1-7
- Reinboth, E.: Die Himmelreichhöhle bei Walkenried und ihre Geschichte.- Mitt. Verb. dt. Höhlen- und Karstforscher, 16 (1970), 3/4: 29-44
- Stolberg, F.: Die Höhlen des Harzes.- Magdeburg 1926
- Stolberg, F.: Höhlen in der Triasstufe vorm Sudharz II.: Die Höhlen im Muschelkalk.- Mitt. über Höhlen- und Karstforschung, 1935: 19-27
- Stolberg, F.: Höhlen und Karsterscheinungen im Zechsteinmantel des Soodener Grauwackengebirges.- Mitt. über Höhlen- u. Karstforschung, 1930: 89-95
- Trimmel, H.: Höhlenkunde.- Braunschweig 1968.
- Völker, C. und Völker, R.: Schauhöhlen - Höhlenführer - Touristen.- Mitt. Karstmuseum H. 20, Ufrungen o. J.

In memoriam Bernard Gèze

Am 8. Dezember 1996 starb Bernard Gèze im 84. Lebensjahr. Die Trauerfeier und die Bestattung in der Familiengruft in Terssac (Tarn) fanden am 12. Dezember 1996 im engsten Familienkreis statt.

Mit Bernard Gèze hat die internationale Speläologie wieder eine jener Persönlichkeiten verloren, die die Entwicklung der Karst- und Höhlenkunde nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges entscheidend geprägt haben. Als Professor für Geologie am Institut National Agronomique in Paris und Vizepräsident des Französischen Nationalkomitees für Speläologie war er 1953 zum Generalsekretär des

Ersten Internationalen Kongresses für Speläologie gewählt worden. Dieser Aufgabe, die angesichts der damals noch bestehenden Ressentiments gegen eine gleichberechtigte Teilnahme aller Nationen und der ebenfalls bestehenden Reise-schwierigkeiten keineswegs leicht war, unterzog er sich mit großem Eifer und Erfolg. Von ihm stammte der Entwurf der „Statuten der Internationalen Kongresse für Speläologie“, und ich erinnere mich noch an die Mühe, die mir die Übersetzung des Textes ins Deutsche zu jener Zeit machte. Soweit ich weiß, war es Bernard Géze, der darauf bestanden hatte, daß noch vor der Schlußsitzung des Kongresses in Paris am 12. September 1953 diese Statuten in allen offiziellen Sprachen des Kongresses mit Ausnahme des Russischen - aus der damaligen Sowjetunion nahm am Kongress kein Speläologe teil, der die Übersetzung hätte besorgen können - vorlagen. Als offizielle Kongresssprachen wurden jene gewählt, die auch heute noch in der Internationalen Union für Speläologie in deren Statuten verankert sind: französisch, englisch, deutsch, italienisch, spanisch und russisch.

Bernard Géze war aber nicht nur der Hauptorganisator des ersten offiziellen internationalen Speläologenkongresses, sondern darüber hinaus auch Vorsitzender der Arbeitssektion für Hydrogeologie und Karstmorphologie und Organisator der Nachekursionen, die vom 13. bis zum 26. September 1953 durch alle wichtigen Höhlengebiete Südfrankreichs führten. So steht seine Persönlichkeit prägend schon am Beginn der internationalen Kontakte der Karst- und Höhlenforscher, die für die Entwicklung dieses Fachgebietes in den letzten Jahrzehnten bahnbrechend geworden sind.

Von da an war es stets sein Bemühen, die internationale Zusammenarbeit zu erweitern und zu vertiefen. Als die Zeit gekommen war, daß über die internationalen Kongresse hinaus an eine ständige fachliche Organisation gedacht werden konnte, und beim Vierten Internationalen Kongress für Speläologie in Ljubljana (Laibach) im Herbst 1965 die Union Internationale de Spéléologie gegründet wurde, war es selbstverständlich, daß Bernard Géze ihr Gründungspräsident wurde. Von 1969 bis 1973 hatte ich als Generalsekretär der Union unter seiner Präsidenschaft Gelegenheit, sein diplomatisches Geschick und seine Umsicht zu bewundern, die es ermöglichten, daß die Speläologen aus Ost und West in einer damals in Machtblöcke geteilten Welt eine gemeinsame Basis der Zusammenarbeit finden und bewahren konnten.

Wie sehr ihm die Speläologie am Herzen lag, geht daraus hervor, daß er auch nach Ablauf der Funktionsperioden der Präsidenschaft als Ehrenpräsident der Union an vielen fachlichen Veranstaltungen teilnahm, vor allem aber an den Bürositzungen der Internationalen Union, bei deren Entschlüssen und Entscheidungen er durch seine Beratung und seine Anregungen wertvolle Beiträge leisten konnte. Fast immer begleitete ihn zu den Kongressen, Tagungen und Symposien seine Gattin, die aus dem Elsaß stammte. Als wir uns im Mai 1994 bei der Tagung der Speläologischen Föderation der Europäischen Union über „Höhlenkundliche Schulung in Europa“ in Orthez im Vorland der Französischen Pyrenäen trafen, ahnte ich nicht, daß es das letzte Zusammentreffen nicht nur mit seiner Frau, die ihm im Vorjahr vorangegangen ist, sondern auch mit ihm werden sollte. Bernard Géze war nicht nur Professor h.c. am Institut Nationale Agronomique in Paris und Mitglied der Französischen Landwirtschaftsakademie, er war auch Altpräsident der Geologischen Gesellschaft Frankreichs und Ritter der Ehrenlegion. In der Geschichte der Karst- und Höhlenkunde wird der Gründungs- und Ehrenpräsident

der Internationalen Union für Speläologie darüber hinaus jedenfalls einen bleibenden Platz haben. Wir werden seiner Verdienste und seiner Persönlichkeit ein dauerndes Gedenken bewahren.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)



UNION INTERNATIONALE DE SPELEOLOGIE

Die neue Kommission für Karstfragen der Internationalen Geographischen Union.

Während des Internationalen Geographischen Kongresses in Den Haag im Sommer 1996 hat das Exekutivkomitee der Internationalen Geographischen Union nach dem Ablauf der Funktionsperiode der bisherigen Kommission unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Ugo Sauro (Padua) neuerlich die Bildung einer Kommission akzeptiert, die sich in den vier Jahren bis zum nächsten internationalen Geographenkongress mit einem weltweiten Erfahrungsaustausch und mit Forschungsprogrammen über Karstfragen befassen und auf den Ergebnissen der bisherigen Karstkommission aufbauen soll. Leitthema der neuen Kommission ist die nachhaltige Entwicklung der Karstgebiete („Sustainable Development and Management of Karst Terrains“), allgemeines Hauptziel die Förderung und Forcierung geographischer Studien über Karstlandschaften.

Als konkrete Aufgaben für die nächsten Jahre werden im ersten Zirkular, das der Vorsitzende der Kommission versandt hat, die Vertiefung des Verstehens der Beziehungen zwischen den Eingriffen des Menschen und dem Karst („to improve our understanding of the relationship between humans and karst environment“) sowie die Entwicklung von Theorien und Technologien für eine vernünftige und nachhaltige Nutzung der Ressourcen der Karstgebiete im ausgehenden 20. und im beginnenden 21. Jahrhundert genannt. Die nächste Tagung der Kommission wird während des Symposiums über den klassischen Karst erfolgen, das vom 24. bis 28. August 1997 - zwischen dem Internationalen Kongress für Speläologie in der Schweiz und dem Internationalen Kongress für Geomorphologie in Italien - in Lipica (Slowenien) stattfindet.

Zum Präsidenten der neuen Kommission wurde Prof. Dr. John Gunn (Department of Geographical and Environmental Sciences, University of Huddersfield, Queensgate, Huddersfield HD1 3DH, England, e-mail: j.gunn@hud.ac.uk) gewählt. Entsprechend der Gepflogenheit der Internationalen Geographischen Union gehört der Karstkommission nur eine begrenzte Zahl von Fachleuten als Vollmitglied an. Es sind dies Javier Rodriguez Rubio (Kuba, Vizepräsident), Ilona Barany-Kevei (Ungarn), George Brook (Vereinigte Staaten), David Gillieson (Australien), Angel Gines (Spanien), Alexander Klimchouk (Ukraine), Andrej Kranjc (Slowenien), Jean Salomon (Frankreich), Andrzej Tyc (Polen) und Kazuko Urushibara-Yoshino (Japan), sowie als Vizepräsident der Internationalen Geographischen Unions Olav Slaymaker (Kanada), der zugleich Präsident der Internationalen Assoziation der Geomorphologen ist. Da unter den Mitgliedern eine ganze Reihe von Persönlichkeiten zu finden ist, die teilweise schon seit langem auch mehr oder weniger enge Kontakte zur Internationalen Union für Speläologie und deren Kommissionen haben, dürften die Koordination der Tagungen und die Zusammenarbeit der internationalen Organisationen von Speläologen, Geomorphologen und Geographen auch in Zukunft keine besonderen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [048](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert

Artikel/Article: [In memoriam Bernard Gèze 25-27](#)